

Zur Sache kommen: Erotik, Sexualität und Supervision

14. Juni 2024
Fachtagung der DGsv
in Hannover



Einleitung

Das Thema der Fachtagung ist ein sehr persönliches und intimes, aber auch ein Thema von großer gesellschaftlicher und professioneller Relevanz.

Supervisor*innen und Coaches kommen in Ihrer Arbeit immer wieder mit Fragen von Sexualität und Intimität in Berührung, sei es bei den Supervisor*innen oder auch in der Supervisionsbeziehung selbst. Aber auch in der professionellen Beziehung zwischen Supervisor*innen und Supervisor*innen kann es zu erotischen und sexuellen Gefühlen kommen, etwa durch emotionale Nähe und Vertrautheit.

Ziel dieser Fachtagung ist es, die Fachkräfte für dieses so relevante Thema weiter zu sensibilisieren, die Kompetenzen im Umgang damit auszubauen und voneinander zu lernen. Die Auseinandersetzung erfolgt in Vorträgen und Workshops mit verschiedenen Aspekten von Erotik und Sexualität in der supervisorischen Praxis.

› Mehr Infos finden Sie auf der DGsv-Website
www.dgsv.de/veranstaltung/dgsv-kompass-tag-6

Das Tagungsprogramm

Freitag, 14.06.2024

09:30 Uhr	Ankommen & Snack
10:00 Uhr	Eröffnung & Begrüßung
10:15 Uhr	Impulsvortrag „Sexualität und Sexualkultur in Organisationen“ Prof. Dr. Uwe Sielert
11:00 Uhr	Vorstellung der Workshops
11:15 Uhr	Workshops (1–3)
12:45 Uhr	Mittagsessen
14:00 Uhr	Workshops (4–6)
15:30 Uhr	Kreativpause
16:00 Uhr	Tablesession
16:45 Uhr	Resümee & Ausklang
17:00 Uhr	Ende



Für Fragen rund um die
DGsv Kompass-Tage
wenden Sie sich gerne an:

Manuela Wittig
Tel.: +49 (0)221/92004-11
Fax: +49 (0)221/92004-29
manuelawittig@dgsv.de

Anmeldung

Anmeldeschluss:
24.05.2024

Bis zu diesem Zeitpunkt ist eine kostenlose Stornierung möglich. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage.

Anmeldungen an:
veranstaltungen@dgsv.de
oder direkt über die [Website](#)

Bitte beachten Sie, dass es eine jeweilige maximale Teilnehmer*innenzahl der einzelnen Workshops gibt.

Die Auswahl der Workshops erfolgt vor Ort.

Tagungshaus:
Werkhof Hannover
Schaufelder Str. 11, 30167 Hannover
Tel.: +49 (0) 511 35 35 6 500
info@werkhof-hannover.de

Verpflegungspauschale

Vormittags

1 Gestaltung von Sexualkultur in Organisationen: Supervisionsanlässe

Im Workshop werden Störungen im Organisationsalltag aber auch Konflikte bei der Umsetzung einer angemessen-positiven Sexualkultur angesprochen, die als Supervisionsanlässe gedeutet werden können und der Bearbeitung bedürfen.

Prof. Dr. Uwe Sielert, Diplompädagoge, pens. Professor für Sozial- und Sexualpädagogik der Universität Kiel, zurzeit Dozent für Sexualwissenschaft und sexuelle Bildung an der Medical School Hamburg

Birgit Hullermann, Mehrdimensionale Organisationsberatung, Supervision-Coaching-Organisationsentwicklung (MA), Supervisorin (DGSv), Zertifizierte Mediatorin

2 Kindliche Sexualität als Thema in Kitas – supervisorische Einblicke

In der supervisorischen Praxis zeigt sich in Reflexionen über sexuelle Alltagssituationen in Kita-Teams eine hohe Ambivalenz bei beobachteten sexuellen Handlungen von Vorschulkindern. Das Spektrum reicht vom Ablenken der Kinder oder Abgeben an die Kollegin bis zur aktiven sexuellen Bildung. Anhand von konkreten Beispielen möchte ich Sie einladen, das Handeln der Erzieher*innen zu verstehen und gemeinsame Lösungen zu erschließen.

Christa Wanzeck-Sielert, Diplompädagogin, Supervisorin und Lehrsupervisorin (DGSv), leitete das Zentrum für Prävention am IQSH, Fortbildnerin und Autorin zu Themen sexueller Bildung im Kindesalter und Prävention sexueller Gewalt.

3 Die Kunst, sich verführen zu lassen

Sich verführen zu lassen, heißt, den Spielregeln eines Gegenübers nicht nur zu entsprechen, sondern sogar sich ihnen passager zu überlassen. Bereits in der ersten Begegnung zwischen Berater*in und Ratsuchendem zeigen sich in der Kontaktaufnahme dementsprechend spezifische Muster und Ausdrucksformen der Interaktion. Sie bietet Aufschluss über Interaktionsformen des Ratsuchenden, die im Fokus der Beratung stehen können. Die Kunst besteht darin, die Balance zwischen eigener Verführbarkeit und professioneller Distanz zu halten.

Prof. Dr. Franziska Lamott, Diplomsoziologin, Sozialpsychologin, Supervisorin (DGSv)

Dr. Ronny Jahn, Soziologe, Organisationberater und Supervisor (DGSv), Geschäftsführer P + O GmbH Berlin

Nachmittags

4 Sexuelle und geschlechtlichen Vielfalt – Grundlagenwissen zum Thema queere Vielfalt.

In unserer Gesellschaft sind vielfältige Lebens- und Familienformen Alltag. Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transidente und Intergeschlechtliche sind Teil dieser Vielfalt. Allerdings erwarten Familie und Freundeskreis in der Regel eine heterosexuelle Entwicklung. Gleiches gilt für Ausbildung und Arbeitsplatz. Hier beginnt die Aufgabe von Familien- und Beratungsstellen, denn immer noch erleben queere Menschen Diskriminierung. Um adäquat mit diesem Thema umzugehen, benötigen Fachkräfte Grundwissen, Hintergründe zum Themenfeld Coming-out und Antidiskriminierungsarbeit.

Vincent Maron, Leitung Beratungsstelle für LSBTIQ*Personen und deren Angehörige; queeres Zentrum SCHMIT-Z e.V. in Trier

5 Erotik und Sexualität zwischen Supervisor*innen und Supervisand*innen: Reflexion der professionellen Beziehungsgestaltung – Verstrickt-Verdeckt-Verwischt

In der Supervisionsbeziehung können sich manchmal auch erotische Gefühle oder Anziehungskräfte entwickeln, z.B. durch emotionale Nähe, Vertrautheit und Abhängigkeit. Dies kann bei Supervisor*innen und Supervisanden*innen Irritation und Scham auslösen. Ziel dieses Workshops ist es, in einem geschützten Rahmen eigene Erfahrungen, Unsicherheiten aber auch Umgangsweisen mit diesem sensiblen Thema zu reflektieren und auszutauschen. Durch einen vertrauensvollen und wertschätzenden Austausch

wollen wir die professionelle Beziehungsgestaltung stärken und voneinander lernen.

Prof. Dr. Sabine Pankofer, Professorin für Psychologie in der Sozialen Arbeit an der KSH München, Supervisorin (DGSv)

Sebastian Gabel, Diplom-Sozialpädagoge, Supervisor (DGSv), Prokurist bei explainity GmbH

6 Sexualität in der Pflege – Zwischen Tabu & Grenzüberschreitung

Sexuelle Bedürfnisse und Praktiken von Pflegebedürftigen sind v.a. in der Langzeitpflege alltäglich präsent – und oft von Pflegenden als unangenehm, grenzüberschreitend erlebt. In der Supervision tauchen diese Erlebnisse dann angedeutet oder im Gegensatz dazu in einem Ausbruch der Emotionen auf. Wie höre ich dies als Supervisor*in und wie thematisiere ich es? Wie schaffe ich einen Raum, in dem alle Reaktionen, von Belustigung bis ggf. (Re-)Traumatisierung sowie die Bedürfnisse der Pflegebedürftigen zugleich gehalten werden können?

Bettina Wichers ist Gerontologin, Pädagogin und Coach mit langjähriger Praxis in der Pflegeausbildung und in der Fall-supervision insbesondere in der (ambulanten wie stationären) gerontopsychiatrischen Pflege.